



Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 24. Januar 2013

Mitte Januar wurden die Bescheide über die Grundsteuer, Zweitwohnungssteuer, Hundesteuer, Gebühren für den Wasser- und Bodenverband und die Straßenreinigungsgebühren verschickt. Die Bürger mussten im Jahre 2012 keine Straßenreinigungsgebühren bezahlen, da die Straßenreinigungssatzung überarbeitet werden sollte. Nun werden die Gebühren für 2 Jahre erhoben. Außerdem wurde der Winterdienst auf den Fahrbahnen erheblich ausgeweitet, es sind viele Straßen neu hinzugekommen. Dies führt dazu, dass nun seit zwei Wochen das Telefon in der Verwaltung kaum noch ruht. Vor allem Grundstückseigentümer, die an öffentlichen Straßen liegen und eine Straßenreinigungsgebühr für den Winterdienst nun neu zahlen sollen, haben Nachfragen oder beschwerten sich.

Grundlage für die Höhe der Gebühren sind das Ergebnis des Abrechnungszeitraumes bis Ende 2011 und die voraussichtlichen Kosten für 2012. Verschiedene Bürger rufen in der Gemeinde an, um mitzuteilen, dass an bestimmten Tagen vor ihren Grundstücken gar nicht gestreut wurde und ihnen dementsprechend ein Erlass gewährt werden sollte. Dies sieht aber das Recht so nicht vor. Trotzdem sind wir für die Hinweise in der Gemeindeverwaltung dankbar, da wir für viele Straßen den Winterdienst an Firmen vergeben haben. Über die Hinweise der Bürger ist eine effektivere Kontrolle der Firmen möglich. Andererseits ist ein Gebührenerlass wegen wenigen Tagen, an denen der Winterdienst nicht ausgeführt worden ist, kaum möglich. Verschiedene Verträge, die die Gemeinde geschlossen hat, betreffen auch die Bereitstellung von Technik und Material für die Zeit des Winters. Es ist also unabhängig davon zu bezahlen, ob wirklich Temperaturen unter 0 Grad herrschen oder es tatsächlich schneit.

Einige Fragen gibt es auch, wie mit Gehwegen umzugehen ist. Generell gilt: Ist in einer Straße ein Hochbord oder eine räumliche Abtrennung vorhanden und eine begehbare Fläche von ca. 1 m abgegrenzt, gilt dies als Gehweg. Dementsprechend ist von den Anliegern auch die Winterwartung durchzuführen. In der Gemeinde gibt es aber viele Verkehrsflächen, die keinen Hochbord oder eine Abgrenzung haben. In diesem Fall ist der Winterdienst auf der Fahrbahn durch die Gemeinde zwingend auszuführen. Die Gemeinde Rangsdorf streut und bürstet auch die sogenannten Mischverkehrsflächen.

Der Planfeststellungsbeschluss zum Bau der Eisenbahnüberführung soll bis Ende Februar vorliegen. Die Submission zur Auftragsvergabe erfolgt Ende Januar. Der Zuschlag soll für das Bauunternehmen Anfang März erteilt werden. Der Zeitplan ist knapp, aber noch einzuhalten.

Der Neubau des Krippenteils des kleinen Hauses der Kita Spatzennest liegt im Zeitplan. Der alte Teil des kleinen Hauses ist nach der Inbetriebnahme der neuen Heizungsanlage und dem Einbau der Warmwasserversorgung ab Ende Februar nutzbar. Zu diesem Zeitpunkt soll im Gebäude wieder der Kitabetrieb aufgenommen werden. Ziel ist es, den Bedarf an Plätzen für Kinder von 1 bis 2 Jahren in der Gemeinde ab Februar so abdecken zu können. Kinder, die vorübergehend in der Kita Purzelbaum in der Walther-Rathenau-Straße untergebracht sind, werden weiterhin bis zur Fertigstellung des Kita-Neubaus dort betreut werden.

Am 10. Januar 2013 kam es zu einem schweren Verkehrsunfall in der Kienitzer Straße im Abschnitt zwischen Kreisverkehr und Bahnhof. Zwei Fußgängerinnen wurden verletzt. Eine dieser Fußgängerinnen ist an den Verletzungen in der letzten Woche verstorben. An einen so schweren Verkehrsunfall in der Ortslage Rangsdorf kann ich mich im letzten Jahrzehnt nicht erinnern.

Am 30. Januar 2013 um 19:00 Uhr führen die Gemeinde, der Kulturverein und die evangelische Kirchengemeinde im Gutshaus Salve eine Gedenkveranstaltung durch. Mit diesem Tag der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler vor 80 Jahren begann in Deutschland und Europa

eine Schreckensherrschaft, in deren Folge viele Millionen Menschen umgebracht wurden oder umgekommen sind. Der Ort für die Veranstaltung ist auch gewählt worden, weil gerade konservative Kreise aus Industrie und landwirtschaftlichen Betrieben die Ernennung Hitlers zum Kanzler begrüßt haben und die Gefahren, die mit dieser Ernennung verbunden waren, nicht gesehen haben.

Seit Anfang Januar ist der 4. Teil der Ortschronik Groß Machnow in der Bibliothek und im Tourismusbüro erhältlich. In diesem Teil geht es um die Schule in Groß Machnow. Frau Kany hat hierzu sehr viele Akten der Schulaufsicht, die mehrere 100 Jahre für Groß Machnow, Dahlewitz, Klein Kienitz (und teilweise auch andere Orte) durch den Pfarrer in Groß Machnow geführt wurden, gelesen und ausgewertet.

Am 14. Januar gab es ein Gespräch der Bürgermeister aus dem Flughafenumfeld mit dem Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Herrn Platzeck. Das Gespräch war aus meiner Sicht bemerkenswert. Der Ministerpräsident hat sich die Probleme, die die Bürgermeister sehen und haben, ca. 2 Stunden lang angehört. Der Ministerpräsident selbst war in der Materie sehr gut unterrichtet und konnte zu verschiedenen Details qualifiziert reagieren. Es ist beim Ministerpräsidenten angekommen, dass das Land Brandenburg und auch er als Person mit den Problemen des Flughafenbaus viel Vertrauen verloren haben, dass er nun gewillt ist, zurück zu gewinnen. Dies ist aus Rangsdorfer Sicht zu begrüßen.

In der Hauptausschusssitzung im Dezember hat Hartmut Rex berichtet, dass uns aus dem Zweckverband KMS neue Umlagen drohen. Die Gemeinde Rangsdorf wäre daran jeweils mit ca. 1/5 der Gesamtsumme beteiligt. Der Zweckverband muss, sofern seine Liquidität gefährdet ist, Umlagen von den Mitgliedskommunen erheben. Darauf konnte in den letzten 10 Jahren verzichtet werden. Dies wird aber in den nächsten Jahren unter Umständen aus zweierlei Gründen nicht mehr möglich sein. Zum einen kann der Zweckverband die Zinsen aus den aufgenommenen Krediten heute nur noch zum Teil bei den Trinkwasser- und Schmutzwassergebühren umlegen. Grund sind Regelungen im Kommunalabgabengesetz des Landes Brandenburg. Einen Entwurf eines Schreibens des KMS, in dem die Problematik dargestellt wurde, finden Sie in der Anlage.

Das zweite Problem ist, dass die Einnahmen nicht so schnell wachsen, wie dies nötig wäre. Bei der Beitragsbescheidung ist bis zum Ende des Jahres 2014 noch sehr viel Arbeit zu erledigen. Erhobene Beiträge sind, sofern nicht gezahlt wird, zu vollstrecken und sofern die Zahlungspflichtigen dazu nicht in der Lage sind, zu stunden. Hierbei sind die Vollstreckungsbehörden in den zum Zweckverband gehörenden Städten und Gemeinden gefragt. Dies schafft zusätzliche Arbeit in den Kommunen, die nicht immer zu bewältigen ist. Größtes Problem ist aber, dass zunächst noch mehrere tausend Bescheide bis Ende 2014 versandt werden müssen. Je schneller dies erfolgt, desto besser sind die Auswirkungen auf die Liquidität des Verbandes. Wir werden als Gemeinde aus eigenem Interesse versuchen, den KMS zu unterstützen, ohne aber hierfür zusätzliche Gelder aufwenden zu müssen. Einen entsprechenden Vorschlag erhalten zur Sitzung des Hauptausschusses im Februar.

Derzeit wird im Internet zur Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes eine öffentliche Beteiligung durchgeführt. Die Gemeinde Rangsdorf betrifft dies mit der östlichen Ortsumfahrung der Ortslagen Groß Machnow und Zossen. Da die Beteiligung bis zum 31.01.13 befristet ist, werden wir bei Bedarf eine Stellungnahme zur Bauausschusssitzung am 29.01.2013 vorlegen, um Ihre Änderungswünsche dann noch aufnehmen zu können.

Nachdem wir im letzten Jahr das Problem mit den Straßenbeleuchtungen im Gebiet der Wohnungsgenossenschaft „Funk e.G.“, die die Gemeinde Rangsdorf jahrelang finanziert hatte, gelöst haben, soll nun ein ähnliches Problem im Bereich der Wacholderstraße und der Anemonenstraße in Angriff genommen werden. Die Gemeinde Rangsdorf hat von der Firma Interhomes bisher nur einen Teil der Straßen übernommen. Grund ist vor allem, dass Leitungen und Versickerungsrigolen, die die Straße entwässern über Privatflächen verlaufen, ohne

dass entsprechende Grunddienstbarkeiten eingetragen sind. Seit Jahren schleppt sich das Problem mit der Firma Interhomes hin, ohne dass der abgeschlossene Vertrag durch die Firma erfüllt wird. Praktisch betreibt die Gemeinde Rangsdorf auf Flächen, die sich noch in Trägerschaft der Firma Interhomes befinden, eine Straßenbeleuchtung. Wir versuchen nunmehr zu erreichen, dass die Firma der Gemeinde hierfür die Stromkosten erstattet, anderenfalls bliebe als Alternative nur, die Straßenbeleuchtung in dem Gebiet insgesamt zum 01. März 2013 einzustellen. Über den Stand der Verhandlungen mit der Firma Interhomes werden wir die Anwohner vor der evtl. erforderlich werdenden Abschaltung durch eine Postwurfsendung informieren.

Die Deutsche Bahn hat uns auf Nachfrage mitgeteilt, dass Fahrkartentwerter auf dem Bahnhof Rangsdorf wegen des Winterwetters derzeit nicht aufgestellt werden können. Dies soll geschehen, sobald das Wetter es zulässt.

gez. Rocher